

# Inhalt

	Seite
Jörg E. CRAMER	
<b>Herausforderungen der Banken</b> . . . . .	7
1. Allfinanz . . . . .	8
2. Höherqualifizierung der Mitarbeiter . . . . .	8
3. Intensivierung der Marktbearbeitung vor Ort . . . . .	10
4. Optimale Organisationsstrukturen . . . . .	10
5. Beseitigung von Führungsdefiziten . . . . .	11
6. Optimale Betriebsgröße . . . . .	12
7. Kostenmanagement . . . . .	13
8. Aufwandsorientierte Preisfindung . . . . .	14
9. Riskmanagement . . . . .	14
10. Data-based-Marketing . . . . .	16
11. Zusammenfassung . . . . .	16
Rudolf OFER	
Diskussion zu dem Beitrag von Jörg E. Cramer . . . . .	18
Peter SCHEITHAUER	
<b>Die österreichischen Banken und ihre Kunden im Markt ohne Grenzen</b> . . . . .	21
1. Neue Marktdimensionen und das Ende „abgesteckter Claims“ . . . . .	21
2. Anforderungen an das Konkurrenzprofil . . . . .	22
3. Enormer Kapitalbedarf . . . . .	22
4. Herausforderung für Banken und Sparkassen . . . . .	23
5. Deregulierung . . . . .	23
6. Relative Wettbewerbsfähigkeit als Kernfrage . . . . .	24
7. Chancen österreichischer Banken und Sparkassen . . . . .	24
8. Handlungsbedarf für Bankaufsicht, Banken, Kunden . . . . .	25
9. Umsetzungsmaßnahmen . . . . .	26
Christian SMEKAL	
Diskussion zu dem Referat von Peter Scheithauer . . . . .	27
Hans E. BÜSCHGEN	
<b>Strategische Allianz von Banken im internationalen Finanzdienstleistungsmarkt</b> . . . . .	29
1. Zum Begriff der strategischen Allianz . . . . .	29
2. Das Umgebungsfeld für Entscheidungen über strategische Allianzen von Banken an den internationalen Finanzmärkten . . . . .	30
3. Die tatsächliche Bedeutung von Unternehmensverbindungen auf dem internationalen Finanzdienstleistungsmarkt . . . . .	35
4. Ziele und Bereiche des Zusammenwirkens in strategischen Allianzen . . . . .	36
5. Konfiguration und Management strategischer Allianzen . . . . .	42
6. Grundsätzliche Bewertung der strategischen Allianz als Form der Unternehmensverbindung . . . . .	43
Karl SOCHER	
Diskussion zu den Referaten von Hubert Huschke und Hans E. Büschgen . . . . .	47

Peter Mooslechner	
<b>Der „Finanzplatz“ als Untersuchungsgegenstand der Ökonomie</b> . . . . .	49
1. Die Finanzplatzdebatte zwischen Europäischer Integration und regionaler Herausforderung . . . . .	49
1.1. Neugestaltung der Wettbewerbssituation durch den europäischen Finanz-Binnenmarkt . . . . .	49
1.2. Finanzzentren und Regionalpolitik . . . . .	50
2. Theoretische Ansätze zur Entstehung und Funktion finanzieller Zentren . . . . .	51
2.1. Industrielle Standorttheorie: Agglomerationsvorteile durch räumliche Konzentration . . . . .	51
2.2. Theorie multinationaler Unternehmen: Internationalisierung von Finanzmärkten und Unternehmensstrategien . . . . .	52
2.3. Oligopoltheorie: Ein „Markt“ für Standort von Finanzplätzen . . . . .	52
2.4. Außenwirtschaftstheorie: Komparative Vorteile im Angebot an Finanzdienstleistungen . . . . .	53
2.5. Nutzen und Kosten von Finanzzentren für die Volkswirtschaft . . . . .	53
2.6. Hierarchien und zahlreiche Bestimmungsfaktoren von Finanzplätzen: Eine Zusammenfassung der wesentlichsten theoretischen Gesichtspunkte . . . . .	54
2.6.1. Funktionell begründete Hierarchien von Finanzplätzen . . . . .	54
2.6.2. Bestimmungsfaktoren von Finanzplätzen . . . . .	55
3. Österreich und Innsbruck als Finanzplatz: Eine empirische Illustration . . . . .	56
3.1. Der Bankplatz Österreich im internationalen Vergleich . . . . .	56
3.2. Innsbruck als nationales Finanzzentrum . . . . .	57
3.3. Städte als Finanzzentren: Ansätze zu einem internationalen Vergleich von Standortmerkmalen . . . . .	59
4. Strategische Orientierungen zur Stärkung von Finanzplatzfunktionen am Beispiel Innsbruck . . . . .	61
4.1. Externe Skalenerträge als Voraussetzung für dynamische Standortvorteile . . . . .	61
4.2. Die Position regionaler Finanzplätze in einer Hierarchie internationaler Finanzzentren . . . . .	61
4.3. Bedeutungsverlust traditioneller Standortfaktoren . . . . .	62
4.4. Innsbruck als internationaler Finanzplatz Nr. 2 in Österreich: Selektive regionale Internationalisierung als Basisstrategie . . . . .	62
4.5. Angebotsdefizite bei komplementären (Finanz-)Dienstleistungen . . . . .	63
4.6. Schwerpunkte der Kunden- und Produktstrukturen . . . . .	63
4.7. Wachsende Bedeutung der Altersvorsorge und Konsequenzen höherer Finanzvermögen bei privaten Haushalten . . . . .	64
4.8. Unternehmenssektor: Internationalisierung und Beteiligungsfinanzierung als Prioritäten . . . . .	64
4.9. Vermögensverwaltung und Klein- und Mittelbetriebe als Basissegmente der selektiven Internationalisierung . . . . .	64
4.10. „Up-grading“ Innsbrucks zu einer überregionalen Rolle . . . . .	65
5. Literatur . . . . .	65
 Hubert KLINGAN	
<b>Finanzplatz Innsbruck</b> . . . . .	67
 Christian SMEKAL	
Diskussion zu den Referaten von Peter Mooslechner und Hubert Klingan . . . . .	73

Manfred WEBER

<b>Die Europäische Währungsunion aus der Sicht der deutschen Banken</b> . . . . .	75
1. Maastricht ade? . . . . .	75
2. Ökonomie versus Politik? . . . . .	75
3. Zum einzelwirtschaftlichen Pro einer Währungsunion . . . . .	76
4. Was spricht gesamtwirtschaftlich für eine Währungsunion? . . . . .	77
5. Realistische Alternativen nicht in Sicht . . . . .	78
6. Die Voraussetzungen einer Währungsunion . . . . .	79
7. Die Währungsunion als Sprengsatz für Europa . . . . .	80
8. Die „Garantie“ des Vertragswerks . . . . .	80
9. Re-Nationalisierung der Wirtschaftspolitik? . . . . .	81
10. Das Europäische Währungssystem und die Realität . . . . .	82
11. Die Rückkehr zu engen Bandbreiten . . . . .	83
12. Die Absicherung über die Politische Union . . . . .	84
<b>Autoren</b> . . . . .	86